
Jahrestagung BiSS-Transfer – 10. Nov. 2023

Workshop 6: Sprachliche Bildung im Elementarbereich entwickeln

Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich

Lagerstrasse 2 8090 Zürich phzh.ch

Im **Workshop 6** wurden drei Beispiele diskutiert. Die drei entsprechenden Präsentationen sind in diesem Dokument zusammengefasst:

- Präsentation zu Beispiel 1: **Das Lesen mit Leseschritten begleiten**
- Präsentation zu Beispiel 2: **Lernförderliche Rückmeldungen im Dialog kommunizieren**
- Präsentation zu Beispiel 3: **Fach- und Bildungssprache aufbauen**

Präsentation 1

Jahrestagung BiSS-Transfer – 10. Nov. 2023

Workshop 6: **Sprachliche Bildung im Elementarbereich entwickeln**

Beispiel 1:

Das Lesen mit Leseschritten begleiten

Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich

Lagerstrasse 2 8090 Zürich phzh.ch

Das Lesen mit Leseschritten begleiten

Ob Bilderbücher oder Texte: Die Begleitung mit Leseschritten schafft Grundlagen für das selbständige Lesen

Die Ziele der schulinternen Weiterbildung zur Bedeutung von adaptiver Vorentlastung und Begleitung am Beispiel des Kompetenzbereichs Lesen

- Die Lehrpersonen stärken ihre Kompetenz, den **Schwierigkeitsgrad** von Aufgaben und Unterrichtsmaterialien (z.B. Lesetexte) **einschätzen** und bei Bedarf anpassen zu können.
- Sie stärken ihre Kompetenz, einzuschätzen, welche Lernenden welche **Vorentlastung und Begleitung** benötigen, um sich **erfolgreich einbringen** und **erfolgreich lernen** zu können.
- Sie bauen ihr **Repertoire an Förderansätzen** aus, die den unterschiedlichen Lernbedürfnissen gerecht werden.
- Die **Zusammenarbeit** zwischen den Lehrpersonen wird gestärkt.



Übersicht / Inhalt

1. Passende Bilderbücher – Was unterstützt das Verstehen?
2. Leseschritte anleiten
3. Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen beim Leseschritt 3 begleiten
4. Leseschritt 2 und 3 mit ersten Schreiberfahrungen verbinden

1. Passende Bilderbücher – Was unterstützt das Verstehen?

Die Herausforderung, geeignete Lektüre zu finden

Einblick in zwei Bilderbücher

Auftrag

Sie sehen anschliessend die Bilder aus zwei Bilderbüchern.

Die Bilder werden in raschem Tempo gezeigt.

→ In dieser Präsentation sind nur die Buchumschläge eingefügt. Die übrigen Seiten fehlen hier.

1. Versuchen Sie nicht, den Text zu lesen, sondern verfolgen Sie die Bilder.
2. Stellen Sie sich vor, dass eine Person, die die Geschichte nicht kennt, die Bilder anschaut. Was kann sie aufgrund der Bilder erschliessen?

Erfahrungen beim Einsatz der beiden Bücher und Konsequenzen für die Buchauswahl

- Kinder, die am Anfang des Deutscherwerbs stehen, bevorzugen **Bilderbücher, deren Abbildungen** «für sich sprechen».
- Bilder, die für sich sprechen, **ermutigen** Kinder offenbar dazu, **verstehen zu wollen**, was gesagt wird.
- Bilderbücher, deren roter Faden (Plot, Storyline) nur erkannt werden kann, wenn über Sprache vermittelt wird, stellen **hohe Anforderungen** bezüglich «Bucherfahrung» (= Geschichtenrepertoire) und Wortschatz.
- Dank eines ersten Zugangs zu einem Bilderbuch nach dem **Ansatz des dialogischen Lesens**, sind die Kinder beim Erzählen der Geschichte (z.B. im Kreis) viel aufmerksamer.
- Kindern mit wenig «Bucherfahrung» hilft es, wenn ihnen vor dem Erzählen einer Geschichte **Figuren vorgestellt** und der **rote Faden der Geschichte** «verraten» wird.

Austausch

- Machen Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld auch entsprechende Erfahrungen? Beispiele?
- Welche Konsequenzen ziehen Sie für die Buchauswahl?

2. Leseschritte anleiten

Vom dialogischen Lesen zum immer selbständigeren Lesen



Dialogisches Lesen

Punktuelle, isolierte Trainings von Strategien

Erfolge nicht deutlich

Das Lesen (mit Leseschritten) begleiten und dabei Routinen aufbauen, um Grundlagen für die Entwicklung von Lesestrategien zu legen

→ **während mehrerer Jahre!**

Erfolge deutlich

Lesestrategien, um immer selbständiger Lesen zu können

Wenn Kinder Bücher anschauen: Beobachtungen im Kindergarten

Aussagen aus Gesprächen im Rahmen von Weiterbildungen zum Impuls «Was beobachten Sie, wenn Kinder Bücher anschauen?»

- Nicht alle Kinder sind gleich «bucherfahren».
- Gewissen Kinder sind schon sehr erfahren im Anschauen von Büchern.



Adobe Stock 432648054

– Viele Kinder zeigen auf einzelne Stellen und benennen Dinge.

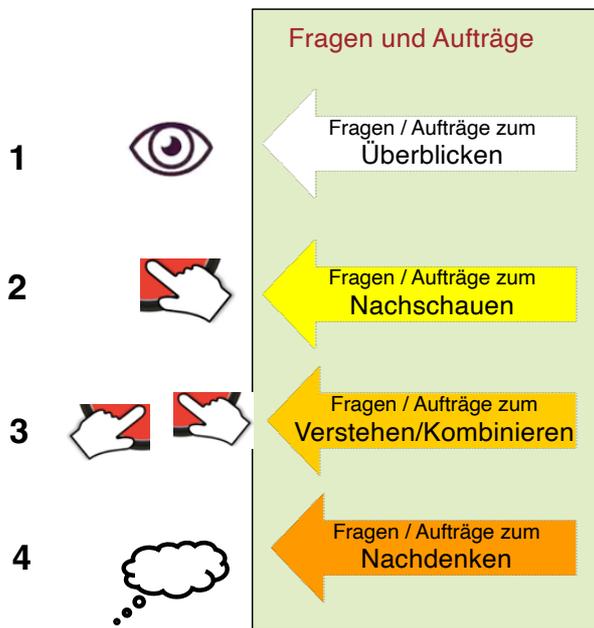


– Es gibt Kinder, die Bücher einfach rasch durchblättern und dann ein nächstes Buch nehmen. Sie scheinen sich nicht für Zusammenhänge im Buch zu interessieren.

– Einige Kinder erzählen anderen anhand der Bilder.



Vier Leseschritte

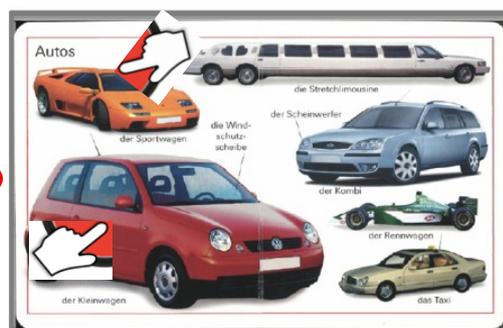
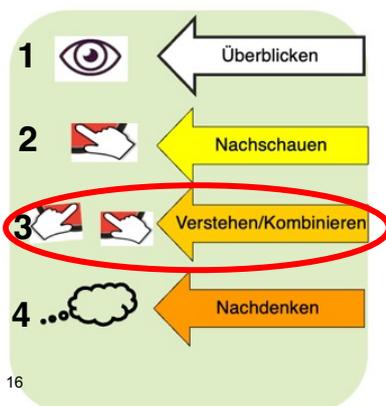


Ein entscheidender Unterschied: Etwas auf eigene Erfahrungen beziehen oder Stellen aus dem Text/Bild aufeinander beziehen

Eine Abbildung oder eine Textstelle, **auf eigene Erfahrungen beziehen**:
 «Meine Mama hat auch ein solches Auto.»
 Lebensweltbezug 😊

Eine Abbildung oder eine Textstelle, **auf eine andere Abbildung oder Textstelle beziehen**:
 «Dieses Auto ist zweitürig. Dieses hier auch.»

= Leseschritt 3
 → kombinieren / Textstellen mit einander verknüpfen



Viele Erfahrungen mit Leseschritt 3 sind wichtig!

Zum Leseschritt 3 anleiten



1.

Die Clucke
setzt sich auf die Eier,
um sie schön warm zu halten.
Man sagt sie brüten.
Die Küken wachsen im Schutz
der Eierschale.

Die kleine Maus
hagelt und dreht
die Eier immer wieder um.

Schon nach wenigen Tagen
ist ein winziges Hühnerchen entstanden.

2.

Es lebt von Eigelb und Eiwert,
wächst rasch und wird bald schlüpfen.

Schon nach wenigen Tagen
ist ein winziges Hühnerchen entstanden.

Es lebt von Eigelb und Eiwert,
wächst rasch und wird bald schlüpfen.

Wie kann mit den hier ausgewählten Seiten zum Leseschritt 3 angeleitet werden?

Mit Hilfe von Bildern über Abfolgen sprechen

Zum Leseschritt 4 anleiten



Verstehen, dass es unterschiedliche Darstellungsweisen gibt.

«Das haben die so gezeichnet, damit wir essen, wie's im Ei drin aussieht.»

3. Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen beim Leseschritt 3 begleiten

Impulse zum Leseschritt 3 z.B. in der freien Bücheranschauezeit



Die Kinder dazu anleiten, Bezüge herzustellen:

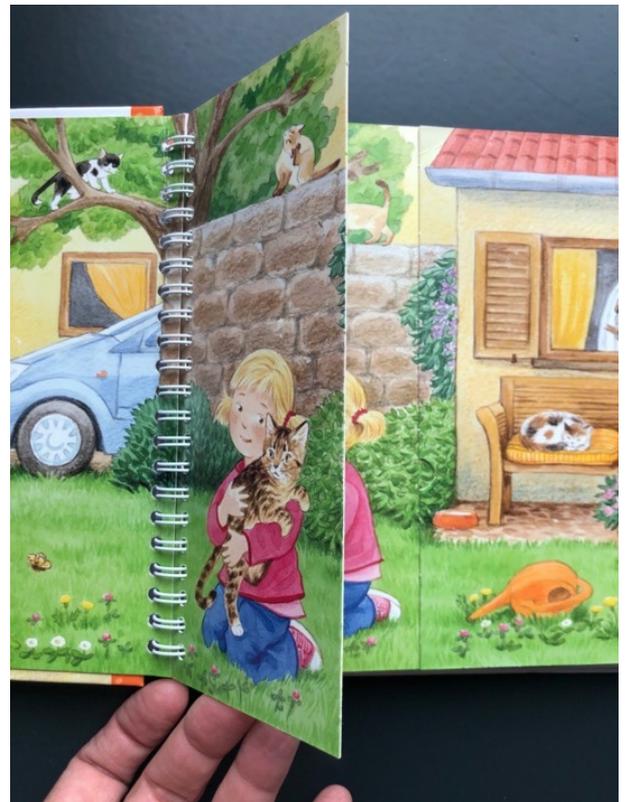
1. am Anfang – am Schluss
2. jetzt – nachher
3. Warum sind die zusammen auf einer Seite abgebildet?
4. Was hat das mit dem zu tun?

Impuls 1: am Anfang – am Schluss



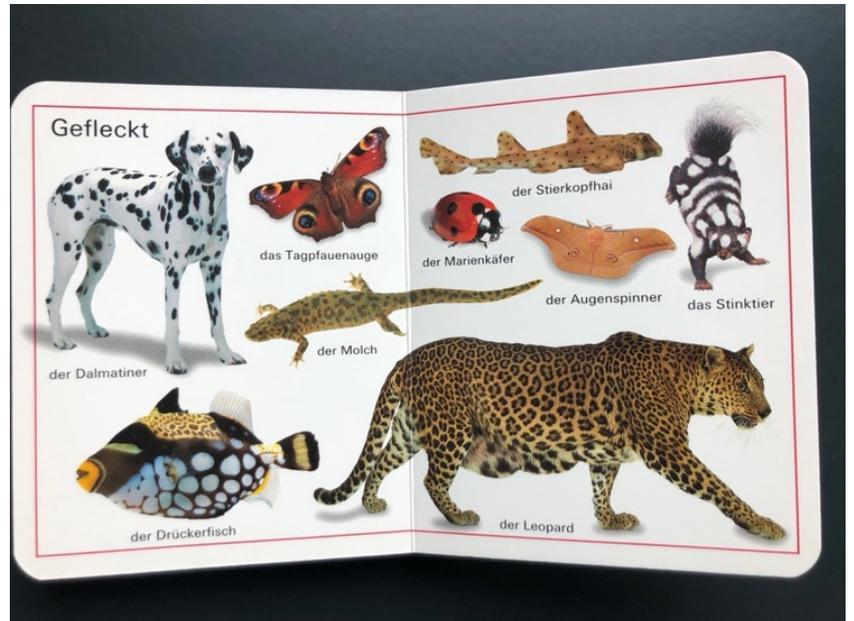
21

Impuls 2: jetzt – nachher



22

Impuls 3: Warum sind die zusammen auf einer Seite abgebildet?



23

Impuls 4: Was hat das mit dem zu tun?



24

4. Leseschritt 2 und 3 mit ersten Schreiberfahrungen verbinden

Auseinandersetzung mit einem selber gewählten Buch

Der Titel von meinem Buch heisst:

Flugzeuge

Das hat mir gefallen:

Das hat mir nicht gefallen:

Das Kind schreibt den Titel ab.

Leseschritt 2
Nachschauen

Hier habe ich genau hingeschaut:

Leseschritt 3
Kombinieren

Alle Flugzeuge auf diesem Bild können auf dem Flugzeugträger landen.

Das Kind diktiert, was notiert werden muss. Es verfolgt, wie geschrieben wird. Die erwachsene Person spricht langsam, was sie schreibt.

Einblick in einen Kindergarten – Hinweise zum Film



Den Titel abschreiben.
Dann eine Stelle auswählen, die einem gefällt oder nicht gefällt.
→ Leseschritt 2



Stellen (Abbildungen) aufeinander beziehen.
→ Leseschritt 3



Bildungssprache
benutzen:
«Der Titel lautet ...»



Im Workshop 6 wurden drei Beispiele diskutiert.
Die drei entsprechenden Präsentationen sind in diesem Dokument zusammengefasst.

Präsentation 2

QUIMS-Schwerpunkt C – «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache»
Jahrestagung BiSS-Transfer – 10. Nov. 2023

Workshop 6: Sprachliche Bildung im Elementarbereich entwickeln

Beispiel 2:

Lernförderliche Rückmeldungen im Dialog kommunizieren

Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich

Lagerstrasse 2 8090 Zürich phzh.ch

Beispiel 2: Lernförderliche Rückmeldungen im Dialog kommunizieren

Die Qualität der Rückmeldungen ist entscheidend.

Was zeigt dieses Mustersetting?

- Sie können bewusst wahrnehmen und kritisch reflektieren, wie Rückmeldungen des Lehren unterschiedlich auf Schüler
- Sie stärken Ihre Kompetenz, im Unterrichtsgeschehen lernförderliche Rückmeldungen wirkungsvoll einzusetzen und einzubringen.

An welchen Zielen wird gearbeitet?

Die folgenden Ziele aus der Broschüre «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache»¹ wurden mit Blick auf schulinterne Weiterbildung mit den Lehrpersonen aller Schulen kommuniziert:

- Die Lehrpersonen bauen ihr Repertoire zu lernförderlichen Rückmeldungen aus, besonders auch zu Rückmeldungen im Dialog.

¹ In der Vorbereitung wurde die Leitlinie «Lernen und Lehren mit Fokus auf Sprache» (Jahrestagung 2019) befragt.

² Quelle: Fachpublikation «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache», Bildungsdirektion Kanton Zürich, Juli 2015, S. 31.

Die Ziele der schulinternen Weiterbildung zu im Dialog kommunizierten lernförderlichen Rückmeldungen

- Die Lehrpersonen bauen ihr Repertoire zu **lernförderlichen Rückmeldungen** aus, besonders auch zu **Rückmeldungen im Dialog**.
- Sie können bewusst wahrnehmen und kritisch reflektieren, wie **Rückmeldungen das Lernen unterschiedlich gut fördern**.
- Sie stärken ihre Kompetenz, im Unterrichtsgeschehen **lernförderliche Rückmeldungen wirkungsvoll** einzusetzen und einzubringen.



31

Übersicht / Inhalt

1. Schulinterne Weiterbildung
Teil 1
2. Schulinterne Weiterbildung
Teil 2
3. Einblick in einen Kindergarten (Film):
Umsetzung eines Projekts im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung

32

1. Schulinterne Weiterbildung Teil 1

Bezug 1: Feedback als wichtig(st)er Motor des Lernens

[Hattie]

Seit den Studien von John Hattie hat das Thema Feedback viel Aufmerksamkeit in der pädagogischen Diskussion erhalten. In seiner Metastudie «Visible Learning – Lernen sichtbar machen» konnte er zeigen, dass Feedback einen grossen Einfluss auf das schulische Lernen haben kann. Seine statistischen Berechnungen ergaben eine Effektstärke von $d = 0,73$ – also eine sehr hohe Effektstärke.

→ Feedback der Lehrperson

→ Feedback von Peers

Bezug 2: Zone der proximalen Entwicklung [Vigotsky]

Fotos noch anpassen

Feedback der Lehrperson ...

- Fokussierung auf eine Lücke im Lernprozess
 - entsprechend passgenaue Rückmeldung

... ermöglicht dem Kind ...

- Fähigkeit, Probleme unter Anleitung zu lösen mit dem Ziel, Probleme in Zukunft selber zu lösen



35

Bezug 3: Verschiedene Arten von Feedback [Hattie]

- Gewisse Formen von Feedback wirken erfolgreicher als andere.
- Die Qualität des Feedbacks ist entscheidend.

Erster Fokus in der Weiterbildung

- Ist die Rückmeldung handlungsleitend?
d.h.: Das Kind weiss, was der nächste Schritt ist.
- Ist die Rückmeldung kriterienorientiert?
d.h. Sie entspricht den zur Aufgabenstellung definierten Kriterien.
- Enthält die Rückmeldung zu lernende Formulierungen (Bildungs- und Fachsprache)?

36

Bezug 4: Wie an der Qualität von Feedback arbeiten?

[Knoblauch / Isler & Künzli]

Videointeraktionsanalyse

- Analyse von «natürlichen Situationen»
- sequenzielles Vorgehen
- nicht standardisierte Analyse
- gemeinsames Verstehen, des Geschehens in einer Analysegruppe

Was tun bei der Analyse von Videosequenzen?

- durch die Rekonstruktion von Handeln **im Dialog** mit anderen Teilnehmenden **das eigene Bild verfeinern und neue Aspekte wahrnehmen**
- **Selbstverständlichkeiten explizieren**, die den Handelnden beim Interagieren oft gar nicht bewusst sind
- zusätzlich Reflexion mit «didaktischer Brille»
- so **Impulse für das weitere Handeln** bekommen und sich ein Ziel setzen

37

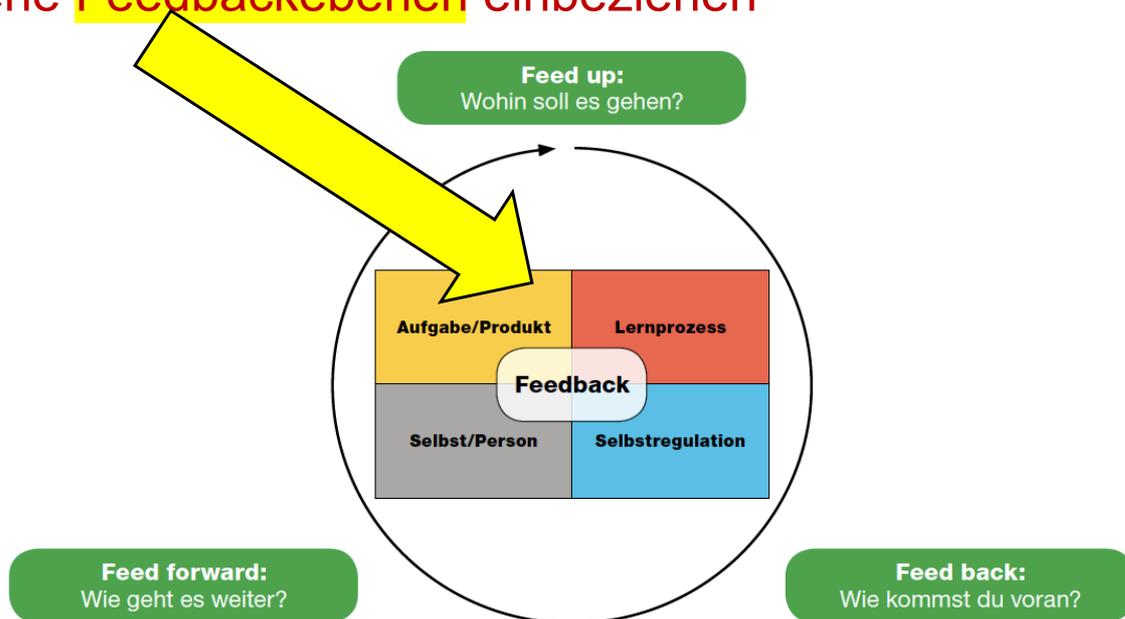
	Zusammenzug und Gruppierung der Ziele, die am 19. Aug. 2022 formuliert wurden	Anzahl Nennungen
1.	Kriterienorientierte Rückmeldungen geben <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien transparent machen - wenige Kriterien - Kriterien sichtbar (z.B. an WT visualisiert) 	9
2.	Handlungsleitende Rückmeldungen geben <ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldung mit einer Beobachtung einleiten; konkret zeigen, worum es geht (z.B. in einem Text) - nächster Lernschritt im Blick - das Kind «aktivieren»: z.B. mit dem Kind hinschauen und eine Stelle vorlesen lassen - mit Fragen zum Selberdenken anregen 	8
3.	Auf Tonfall, Sprache und Verständlichkeit achten <ul style="list-style-type: none"> - mit Humor Rückmeldungen geben; Begeisterung und Bestätigung mit der Stimme ausdrücken - klar formulierte, gut strukturierte Rückmeldungen 	3
5.	Zeit und Ort <ul style="list-style-type: none"> - sich Zeit nehmen und Zeit lassen (Redezeit geben) - den Kindern Zeit lassen, damit damit sie überhaupt feststellen können, ob/was sie verstehen 	10
6.	Bezug auf andere Kinder <ul style="list-style-type: none"> - sich Zeit nehmen, auch wenn andere warten - andere mithören lassen 	3
7.	Lernbeziehung <ul style="list-style-type: none"> - dem Kind etwas zutrauen und es ermutigen - physisch auf Augenhöhe mit dem Kind 	4

Zusammenzug und Gruppierung der Ziele, die am 19. Aug. 2022 formuliert wurden		Anzahl Nennungen
1.	Kriterienorientierte Rückmeldungen geben – Kriterien transparent machen – wenige Kriterien – Kriterien nicht...	9
2.	H...	8
3.	Austausch Lies zuerst für dich die gruppierten Ziele durch. Denk an dein persönliches Ziel, das du im August formuliert hast: a) Welcher der sieben aufgeführten Kategorien ordnest du dein persönliches Ziel zu? Wie ist es dir bisher gelungen, es umzusetzen?	3
5.	Z... Bei den folgenden Fragen geht es um alle Kategorien – nicht nur um diejenige zu deinem persönlichen Ziel.	10
6.	B... Tauscht euch kurz am Tisch aus: b) Zu welchem Punkt sagt ihr: «Das ist mir in letzter Zeit gut gelungen»? c) Zu welchem Punkt sagt ihr: «Das hab' ich gar nicht im Blick gehabt, fänd' ich aber auch wichtig.»	3
7.	Lern... – dem Kind etwas zutrauen und es ermutigen – physisch auf Augenhöhe mit dem Kind	4

Schulinterne Weiterbildung

Teil 2

Nun erweitern wir den Fokus, indem wir zusätzlich verschiedene **Feedbackebenen** einbeziehen



41 «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache. Fachbroschüre für QUIMS-Schulen zum Schwerpunkt C (2019 – 2022), Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt, 2019, S. 22
vgl. Hattie, 2012; Hattie & Timperley, 2007

Ebenen von Feedback

Ebene Aufgabe/Produkt

Aufgabe und Kriterien zur Aufgabe/zum Produkt verstehen und anwenden

Ebene Lernprozess

im Langzeitgedächtnis gespeichertes Wissen abrufen oder eine passende Strategie finden; die Strategie anwenden; ein Muster beiziehen; eine vorgegebene Lösung mit der eigenen Lösung vergleichen

Ebene Selbstregulation

Umgang mit Feedback – auch inneres Feedback «an sich selber»; sich (auch kleinschrittige) Ziele setzen; sich selber beobachten und dabei einschätzen «wie es läuft», was bewältigbar ist und ob Hilfe/Hilfsmittel nötig sind; merken ob ein anderer Weg eingeschlagen werden sollte

Ebene von «persönlichen Merkmalen»

z.B. generelle – nicht konkret auf die Aufgabe bezogene – Aussagen wie «sich Mühe geben», «(nicht) exakt arbeiten» usw.

Wirksames Feedback im Unterricht setzt zumindest auf einer dieser Ebenen an.

Die Wirkung kann verstärkt werden, wenn das Feedback mehrere dieser Ebenen einbezieht.

Keinen positiven Effekt auf die Lernleistung der Schüler und Schülerinnen zeigt ein Feedback, das auf persönliche Merkmale von Schülern und Schülerinnen fokussiert, vor allem in negativer Art und Weise.

Bezug zu den analysierten Videosequenzen: Welche Feedbackebenen waren in den Videosequenzen zu sehen?

Ebene Aufgabe/Produkt

Aufgabe und Kriterien zur Aufgabe/zum Produkt verstehen und anwenden

Ebene Lernprozess

im Langzeitgedächtnis gespeichertes Wissen abrufen oder eine passende Strategie finden; die Strategie anwenden; ein Muster beiziehen; eine vorgegebene Lösung mit der eigenen Lösung vergleichen

Ebene Selbstregulation

Umgang mit Feedback – auch inneres Feedback «an sich selber»; sich (auch kleinschrittige) Ziele setzen; sich selber beobachten und dabei einschätzen «wie es läuft», was bewältigbar ist und ob Hilfe/Hilfsmittel nötig sind; merken ob ein anderer Weg eingeschlagen werden sollte

- Überlegt kurz für euch: Denkt an die heute analysierten Videosequenzen: erinnert ihr euch an ein Beispiel, das ihr einer dieser Ebenen zuordnen könnt?
- Wir sammeln anschließend Beispiele im Plenum.

Ebene von «persönlichen Merkmalen»

z.B. generelle – nicht konkret auf die Aufgabe bezogene – Aussagen wie «sich Mühe geben», «(nicht) exakt arbeiten» usw.

43

Zwei Beispiele aus einer QUIMS-Schule

Lest die beiden Beispiele.

QUIMS-Schwerpunkt «Beobachten und Fördern mit Fokus auf Sprache» Claudia Neugebauer, PH Zürich / Mai 2022
Themenfeld 3: Lernförderliche Rückmeldungen im Dialog kommunizieren

Verschiedene Feedbackebenen
Zwei Beispiele aus einer QUIMS-Schule

Beispiel 1 - Lehrer Unterstufe
Infos zum Kind und wie ich vorgegangen bin
Ich habe mit einem Jungen gearbeitet, der die von mir angebotenen Hilfen in Mathematik nicht angewendet hat. Ein Grund dafür war, dass seine Mutter ihm geraten hat, die Hilfen nicht zu nutzen. Ein weiterer Grund war vermutlich, dass es ein gewisser Aufwand ist, die Hilfen zu nutzen – vor allem dann, wenn man darin noch nicht versiert ist. Das Anwenden der Hilfe ist mit einem zusätzlichen Zeitaufwand und mit zusätzlicher Denkarbeit verbunden. Dass es ein Ziel ist, dass die Hilfen selbstständig angewendet werden sollen und dass ich dazu Beobachtungen sammle, habe ich nicht explizit kommuniziert.
Ich habe mit dem Jungen daran gearbeitet, (a) dass er die Hilfen nutzen soll und (b) wie er sie nutzen soll. Mit (a) habe ich die Ebene Selbstregulation fokussiert, mit (b) die Ebene Lernprozess (Strategie). Im Vordergrund stand die Ebene Lernprozess – also der technische Teil, wie vorgehen ist. Die Lerndialoge nahmen nicht viel Zeit in Anspruch – es waren eher kurze Gespräche.
Meine Beobachtungen
Die Abstände zwischen meinen Interventionen waren etwas zu lang, um schnelle Fortschritte zu sehen. Aber ich stelle nun – nach längerer Zeit – fest, dass der Junge die Hilfen laufend anwendet.
Weitere Arbeit
Ich werde dem Jungen ein Feedback geben, dass ich beobachtet habe, dass er die Hilfen nun nutzt und dass ich sehe, wie/wen sich das positiv auswirkt. In einem weiteren Schritt geht es darum, dass er einschätzen lernt, wann er auch ohne die Hilfen arbeiten kann.

Beispiel 2 - Lehrerin Kindergartenstufe
Infos zum Kind und wie ich vorgegangen bin
Mein Fokuskind war ein Junge, der neu aus Indien eingewandert ist. Es hat im Kindergarten anfangs nur Englisch gesprochen. Interessant war für mich in diesem Zusammenhang die Beobachtung, wie viele Kinder in unserem Kindergarten offenbar auch etwas Englisch verstehen.
Um dem Kind sprachliche Mittel auf Deutsch anzubieten, habe ich alltägliche Formulierungen und Sätze, die häufig benötigt werden, mit dem Anybookstift und Abbildungen bereitgestellt. Der Junge hat dieses Angebot aber nie von sich aus genutzt und uns weiterhin auf Englisch angesprochen, was für ihn offensichtlich bequemer war, als die Nutzung des Angebots. Ich habe den Jungen wiederholt ermutigt, den Anybookstift zu nutzen (Ebene Selbstregulation).
Meine Beobachtungen
Durch meine wiederholte Ermüdung und das Einfördern, dass auch Deutsch gesprochen wird, hat der Junge schliesslich angefangen den Anybookstift zu nutzen. Er hat dabei schnell entdeckt, dass die angebotenen sprachlichen Mittel hilfreich sind, wenn er uns etwas auf Deutsch mitteilen möchte: Er kann sich mit dem Stift einen Satz oder eine Formulierung vorsprechen lassen, diese nachsprechen, lesen und sie unmittelbar anwenden, wenn er uns adressiert. Ich gebe ihm wiederholt ein Feedback, dass ich ihn so gut verstehe auf Deutsch. Dieses Feedback ermutigt offensichtlich, den Stift auch häufig zu Hilfe zu nehmen und mehr Deutsch auszuprobieren. Viele der Formulierungen und Sätze sind nun auch schon Teil seines produktiven Wortschatzes – d.h. er kann sie ohne zuerst mit dem Stift zu hören, aus dem Langzeitgedächtnis abrufen.
Weitere Arbeit
Das Angebot mit dem Anybookstift wird bei der Arbeit an verschiedenen Themen ausgebaut, so dass der Junge immer wieder die Erfahrungen machen kann, dass er auch selbstständig weiterkommt mit Deutsch (Ebene Selbstregulation).

44

Einblick in einen Kindergarten (Film): Umsetzung eines Projekts im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung

Beispiel zu Natur und Technik im Kindergarten: Thema «Ställe von Nutztieren»



Film: diverse Ausschnitte

Im Workshop 6 wurden drei Beispiele diskutiert.
Die drei entsprechenden Präsentationen sind in diesem Dokument zusammengefasst.

Präsentation 3

Beispiel 3: Fach- und Bildungssprache aufbauen

Das sprachliche Angebot der erwachsenen Beteiligten im Blick

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule **PH ZH** HOCHSCHULE ZÜRICH **Bildungsdirektion Kanton Zürich** VORSTUFLEITUNG

Fachliches Lernen sprachbewusst begleiten – Natur und Technik im Kindergarten: Türme, Mauern, Brücken (M2)

Clavdia Neugebauer in Zusammenarbeit mit Meja Brufler, Lukas Coradi und Elke Staub

Was zeigt dieses Mustersetting?

Das vorliegende Mustersetting gibt Einblick in einen Kindergarten, in dem während acht Wochen das Thema «Türme, Mauern, Brücken» im Zentrum stand. Das Klassenamt¹ hat dieses Projekt gemeinsam vorbereitet und umgesetzt. Bei der Vorbereitung wurde das Lehrmittel «Kinder begegnen Natur und Technik» (Lehrmittelverlag Zürich)² beigezogen.

Mit diesem Mustersetting wird der Aspekt der sprachbewussten Begleitung des Lernens in «Natur und Technik» beleuchtet. Entsprechend sind die Kapitel des Mustersettings wie folgt aufgebaut:

1. Wörter und Formulierungen zum Thema auswählen
2. Das Lernen zu «Natur und Technik» sprachbewusst begleiten
3. Didaktisierte Settings zur Sprachförderung

Im abschliessenden vierten Kapitel wird ein Fazit gezogen.

Das Beispiel aus dem Kindergarten einer QUIMS-Schule zeigt auch für andere Schulen und weitere Jahrgänge im Zyklus 1 auf, wie fachliches Lernen sprachbewusst begleitet werden kann.

An welchen Zielen wird gearbeitet?

Die folgenden Ziele aus der Broschüre «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache»³ wurden mit Blick auf Entwicklungsarbeit mit allen Stufen einer Schule formuliert. Im Kindergarten spielt

insbesondere der zuletzt genannte Punkt – nämlich das sprachliche Angebot der Lehrperson – eine wichtige Rolle.

- Die Lehrpersonen stärken ihre Kompetenz, sprachliche Anforderungen und Hürden beim fachlichen Lernen zu erkennen.
- Die Lehrpersonen bauen ihr Repertoire aus, um ihre Schüler und Schülerinnen so unterstützen zu können, dass sie sprachlich vermittelte Fachinhalte verarbeiten und nutzen können. Dazu gehört auch, dass sie die für das fachliche Lernen notwendige Sprache anbieten bzw. vermitteln.



¹ Mit «Klassenamt» sind alle Lehrpersonen, die an derselben Klasse unterrichten gemeint.
² Siehe: Fachbroschüre «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache», Bildungsdirektion Kanton Zürich, Juli 2023, S. 36

49

Die Ziele der schulinternen Weiterbildung zur Bedeutung der Sprache für das fachliche Lernen

- Die Lehrpersonen stärken ihre Kompetenz, sprachliche Anforderungen und Hürden beim fachlichen Lernen zu erkennen.
- Die Lehrpersonen bauen ihr Repertoire aus, um ihre Schüler und Schülerinnen so unterstützen zu können, dass sie sprachlich vermittelte Fachinhalte verarbeiten und nutzen können. Dazu gehört auch, dass sie die für das fachliche Lernen notwendige Sprache anbieten bzw. vermitteln.
- Die Lehrpersonen können bei Lernkontrollen sprachliche Hürden vermeiden oder ihre Schüler und Schülerinnen so unterstützen, dass sie die sprachlichen Anforderungen meistern können.



Fachgutachten

Fachbroschüre mit Zielen für SCHILW

50

Übersicht / Inhalt

- 1. Planung und Umsetzung im Unterricht – Drei Schritte
- 2. Die Sprachen der Kinder einbeziehen

2. Planung und Umsetzung im Unterricht – Drei Schritte

Wie vorgehen?

Schritt 1

- 1 – im Team gemeinsam Wörter, Sätze und Formulierungen **festlegen**
 → bildungssprachliche Formulierungen
 → fachsprachliche Formulierungen
- 2 – alle Mitarbeitenden achten darauf, dass sie dieses sprachliche Material laufend **anbieten**, d.h. das Lernen sprachbewusst **begleiten**
- 3 – in speziell geplanten, kurzen «didaktisierten Settings» werden die sprachlichen Mittel **geübt**

Das sprachliche Angebot zusammenstellen

Fragen, die während der Freispielzeit als Impulse für Gespräche gestellt werden können	
Was baut ihr gerade?	Was ist schwierig?
Wisst ihr, wie ihr weitermachen wollt?	Was braucht ihr noch?
Über das Material sprechen	
der Stein / der Legostein das Kapplaholz	der farbige Stab das Seil
Über Aktivitäten und Herausforderungen beim Bauen sprechen	
Du platzierst [die Steine] hier. Du platzierst [die Steine] ... – hinten / vorne. – unten / oben. – nebeneinander / aufeinander.	Du baust ... – parallel / versetzt. – versetzt / nicht versetzt. – schmal / breit. – höher.
Es ist wackelig. Es ist stabil.	Er/Sie [der Turm / die Mauer / die Brücke] fällt um. Es [das Kappla] fällt runter. War der Turm zu hoch?
Über Abbildungen von Bauwerken sprechen	
Was ist das für ein Bauwerk? ein Turm / eine Mauer / eine Brücke	Der Turm / Die Mauer / Die Brücke ... – ist hoch / ist niedrig. – ist schmal / ist breit.
Hier sieht man [einen Turm] ... – von vorne / von hinten. – von der Seite. – von oben / von unten.	Das ist ... – eine lange Mauer / die längste Mauer. – Ein hoher Turm / der höchste Turm. – eine Brücke mit Treppe / eine Brücke für Fahrzeuge.

Wie vorgehen?

Schritt 2

1

- im Team gemeinsam Wörter, Sätze und Formulierungen **festlegen**
 - bildungssprachliche Formulierungen
 - fachsprachliche Formulierungen

2

- alle Mitarbeitenden achten darauf, dass sie dieses sprachliche Material laufend **anbieten**, d.h. das Lernen sprachbewusst **begleiten**

3

- in speziell geplanten, kurzen «didaktisierten Settings» werden die sprachlichen Mittel **geübt**

Film ca. 3 Min.

Welche Wörter/Formulierungen werden von den Lehrpersonen angeboten?

55

Film ca. 3 Min.

Welche Wörter/Formulierungen werden von den Lehrpersonen angeboten?

Aus dem Filmausschnitt:

- Es ist stabil.
- Es ist wackelig.
- der Turm
- die Mauer
- hoch
- schmal
- breit
- [zählen]

56

Wie vorgehen?

Schritt 3

1

- im Team gemeinsam Wörter, Sätze und Formulierungen **festlegen**
→ bildungssprachliche Formulierungen
→ fachsprachliche Formulierungen

2

- alle Mitarbeitenden achten darauf, dass sie dieses sprachliche Material laufend **anbieten**, d.h. das Lernen sprachbewusst **begleiten**

3

- in speziell geplanten, kurzen «didaktisierten Settings» werden die sprachlichen Mittel **geübt**

57

Didaktisierte Settings zum Üben von Wörtern und Formulierungen

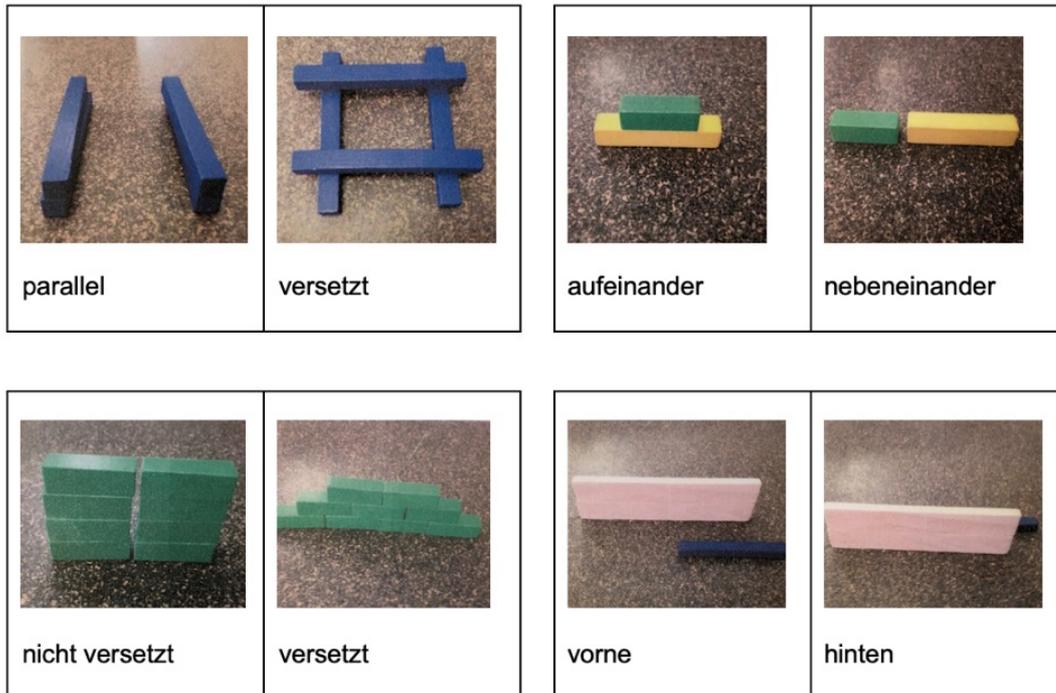
Gespräche über bekannte und eigene Bauwerke ausgehend von **Fotos**



Wörter trainieren – z.B. mit dem **Drehteller-Spiel**



58



59

Didaktisierte Settings zum Üben von Wörtern und Formulierungen

Gespräche über bekannte und eigene Bauwerke ausgehend von **Fotos**



Mündliche Anleitungen zum Bauen «abgelesen» von einem Bild



Wörter trainieren – z.B. mit dem **Drehteller-Spiel**



Film ca. 1 Min.

60

Üben in einer Gruppe und Begleitung durch die DaZ-Lehrerin



Üben in einer Gruppe mit der Klassenlehrerin



Begleitung während des Freispiels durch die DaZ-Lehrerin



Mit der DaZ-Gruppe in einem kleinen Nebenraum – ca. 15 bis 20 Min. mehrmals pro Woche



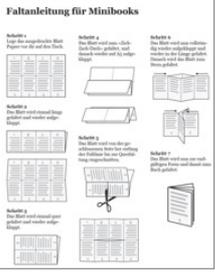
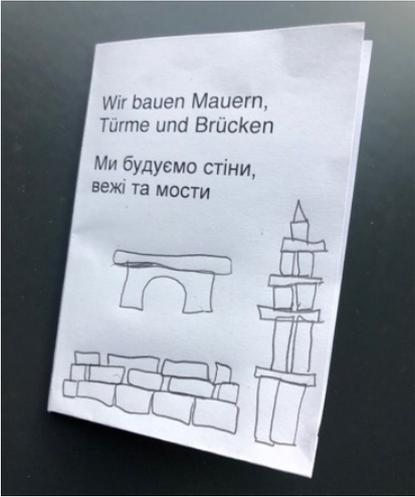
Film ca. 1 ½ Min.

3. Die Sprachen der Kinder einbeziehen

Mehrsprachiges Minibook

www.minibooks.ch

1	Wir bauen Mauern, Türme und Brücken
2	Das ist eine Mauer.
3	Die Klötze sind versetzt. Die Mauer ist stabil.
4	Das ist ein Turm. Der Turm ist hoch.
5	Die Klötze sind parallel. Der Turm ist wackelig.
6	Das ist eine Brücke.
7	Eine Katze spaziert über die Brücke.
8	Ich baue gern.



Was nehmen Sie mit?
Was können ist für
Ihren Arbeitskontext
nützlich?

